



Kampf ums Überleben Wenn ein Brot über 1.000.000* kostet



FOKUS
Venezuela

Nothilfe für Kinder in Caracas

Hyperinflation, Wirtschaftskrise, Massenproteste: Seit Jahren steht Venezuela vor dem Ruin. Die Bevölkerung kann sich das Nötigste nicht mehr leisten. 68% der Kinder sind unterernährt. Wer kann, verlässt das Land. Nicht so der Salvatorianer Pater Luis Domingo. Er versorgt die Jungen in unseren beiden Waisenhäusern und verteilt nun auch Essen an die Kinder der Schule *El Vivero* im Armenviertel *Catia*. Keiner soll hungrig nach Hause gehen. Wir geben Einblick in einen Alltag, in dem es vor allem um das Überleben geht.

„Zu erzählen, wie wir in Venezuela leben, ist nicht einfach. Es ist ein täglicher Kampf“, schreibt uns der Salvatorianer Pater Luis Domingo. „Denn mit dem monatlichen, staatlichen Mindestlohn kann man Essen für gerade einen Tag kaufen. Venezuela durchläuft einen wirtschaftlichen Prozess, der jeden Tag zu mehr Armut führt. Kinder und Jugendliche leben teils auf der Straße. Es gibt viele Familien, die wegen der großen Auswanderungswelle zerfallen. Wir erleben, dass die Kriminalität zunimmt.“

Besonders gravierend sind die Folgen für die Menschen in den Armenvierteln. In *Catía*, einem der größten Slums der Hauptstadt Caracas, können sich viele Menschen Lebensmittel kaum noch leisten. Der Schwarzmarkt floriert, doch die Preise sind horrend. Das Überleben ist schwer geworden.

Hungrige Kinder in Schulen

Dort steht die Pfarrschule *El Vivero*, eine Grund- und Mittelschule, die unsere salvatorianischen Mitbrüder seit mehreren Jahren betreuen. Mittlerweile sind dort die Alarmzeichen unübersehbar: Die 620 Kinder im Alter zwischen 4 und 17 Jahren kommen hungrig zur Schule. „Viele der Kinder leiden an Erschöpfungszuständen“, berichtet uns Elizabeth Alfonso. „Die Kinder erzählen uns, dass sie kein Frühstück hatten, weil ihre Eltern die hohen Lebensmittelpreise nicht bezahlen können.“ Unterernährung, Kreislaufschwächen, Konzentrationsprobleme sind nur einige der Folgen. Manche Kinder kommen erst gar nicht mehr zum Unterricht.

Essensausgabe für Schulkinder

Pater Luis Domingo und Elizabeth Alfonso haben sich nun mit einem Team aus sieben Salvatoria-



Die Kinder unserer Schule kommen aus den Armenvierteln der Hauptstadt. Sie leiden besonders unter der Krise des Landes.

nischen Laien zusammengeschlossen. Sie wollen Abhilfe schaffen und die Kinder mit einer kostenlosen Mahlzeit am Tag versorgen. Vitaminreiches Obst und Gemüse, etwas Fleisch, sättigendes Getreide und Brot sollen dafür sorgen, dass die Kinder wenigstens einmal am Tag alle wichtigen Nährstoffe erhalten. Galaxia Lezama, eine der sieben Laien, überwacht die Lebensmittelverarbeitung. Um alle 620 Schulkinder zu erreichen, wird im Zweischichtbetrieb gemeinsam mit 40 Eltern und Vertretern der Schule verteilt: Eine Gruppe erhält das Lebensmittelpaket aus Obst, Getränk und warmer Speise um 8 Uhr, eine weitere um 9:30 Uhr in der Schulaula.

Sorge um Waisenkinder

Doch nicht nur die Versorgung der Schulkinder, sondern auch die der 14 Jungen in unseren beiden Waisenhäusern bereiten Pater Luis Domingo Sorgen. Das *El Encuentro* und das *El Timon* geben vernachlässigten Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Dort erfahren sie -

Pater Luis und sein Team geben den Waisenkindern ein liebevolles Zuhause.

Für Essen, Bildung und psychologische Betreuung ist gesorgt.





Mit leerem Magen lernt sich schlecht: Viele Schulkinder haben Erschöpfungszustände durch den Hunger.

oft zum ersten Mal in ihrem Leben - Aufmerksamkeit und Liebe. Ein professionelles Team aus Sozialarbeitern, Erzieherinnen und Psychologinnen kümmert sich um eine sorgsame Betreuung. "Wir werden uns weiterhin den Schwächsten widmen", schreibt uns Pater Luis, "auch wenn wir viele Kräfte gegen uns haben." Denn auch hier muss die Lebensmittelversorgung aufrecht erhalten werden.

Zuflucht statt Flucht

Wie wichtig die zwei Hilfseinrichtungen sind, kann an den einzelnen Erfolgen abgelesen werden. In den letzten 14 Jahren seit Bestehen der Einrichtungen haben 50 Kinder dort Unterschlupf gefunden. Mehrere Jugendliche konnten sogar ein Studium beginnen und abschließen. Etwa Abraham J., der vor 13 Jahren zu den Salvatorianern kam und letztes Jahr seinen Abschluss als Jurist machte. Oder Andersen L., der heute im 5. Semester Psychologie studiert. Beide Einrichtungen bewahren Kinder und Jugendliche vor einem Leben auf der Straße und bereiten sie auf ein Leben nach der Krise vor. Sie sollen im eigenen Land ein Leben in Würde und eine Zukunft haben.



Gemeinsames Abendessen im Waisenhaus. Auch hier muss die Lebensmittelversorgung aufrecht erhalten werden.

Chronologie der Krise

4/2013 Nicolas Maduro gewinnt die Präsidentschaftswahlen mit nur etwas mehr als einem Prozent Vorsprung vor Henrique Capriles. Nach diesem Wahlergebnis ist Venezuela "in zwei Hälften" gespalten.

2014/15 Der Ölpreis stürzt ab. 95% der Exporteinnahmen gehen auf das Konto des schwarzen Goldes.

1/2016 Maduro erklärt den ökonomischen Notstand. Die Inflation ist die höchste der Welt.

4/2017 Beginn einer landesweiten Protestwelle, der immer mehr Menschen zum Opfer fallen. Mehr als 4.500 Bürger wurden bisher festgenommen.

11/2018 Das Hilfswerk UNHCR schlägt Alarm: Rund 3,3 Mio. Venezuelaner sind auf der Flucht in die Nachbarländer.

Was ist ein monatlicher Mindestlohn wert?

1 Monatslohn

=

20 x



Babywindeln

4 kg



Mehl

30 x



Eier

So können Sie helfen

Mit Ihrer Spende helfen Sie Pater Luis, die Versorgung in den Waisenhäusern aufrechtzuerhalten und an 620 Schulkinder eine Mahlzeit am Tag zu verteilen. **Bitte beenden Sie mit uns gemeinsam den Hunger.** Jeder Euro hilft und kommt sicher ohne Wertverlust in Venezuela an.

€ 37

genügen, um ein Schulkind einen Monat lang mit einer Mahlzeit täglich zu versorgen.

€ 53

ermöglichen einem Waisenkind das gesamte Essen für einen Monat.

Herzlichen Dank!

Jugend bewegt Sozialinitiativen in Coelho Neto

Viele Bilder und Berichte haben uns in den vergangenen Wochen aus der brasilianischen Gemeinde Coelho Neto erreicht. Pater James Oliveira SDS und die Salvatorianische Jugend vor Ort konnten mit den Spenden auf unseren Pfingstrundbrief im letzten Jahr viele soziale Initiativen vor Ort starten. Unter anderem verteilten sie zur Vorweihnachtszeit Essen und Gabentüten an bedürftige Familien, ältere Menschen und Kinder.

Dank der großzügigen Hilfe unserer Förderer konnten wir die dringend benötigten finanziellen Hilfen bereitstellen, um die wichtige Pastoral- und Jugendarbeit in der armen Gemeinde bis Ende des Jahres 2019 sicherzustellen. Zahlreiche Treffen und begleitende Maßnahmen geben den Kindern und Jugendlichen so auch weiterhin Halt. Dafür danken wir allen Spendern herzlich - auch im Namen von Pater James.



In der Vorweihnachtszeit verteilte die Salvatorianische Jugend Essen und Pakete an Bedürftige.



Gemeinsam stark und im Gebet vereint: Die Salvatorianische Jugend trifft sich regelmäßig.

Im Dialog mit dem neuen Generalat Zum Missionsprokurententreffen in Rom

Das diesjährige Meeting der salvatorianischen Missionsverantwortlichen in Rom am 19. und 20. Februar fand unter der Leitung des neuen Generalmissionssekretärs Bruder Joby Philip SDS statt (s. Bild re.). Im Rahmen dieser Konferenz tauschten sich alle TeilnehmerInnen über die gegenwärtige Situation der Salvatorianer in den südlichen Partnerländern aus. Die internationale Gemeinschaft ist heute global in mehr als 40 Ländern vertreten. Es ist beeindruckend, wie vielfältig das soziale und pastorale Wirken der Gemeinschaft kontinuierlich wächst. Die Salvatorianer in Deutschland waren durch Pater Georg Fichtl SDS und Stefanie Adam vertreten, die Salvatorianer in Österreich durch Prokurator Lukas Korosec.



Wir gratulieren

den Gewinnern unseres Buchstabenrätsels aus der letzten Ausgabe des "Salvator Weltweit". Über den Schmuck aus unserer Frauenkooperative in Kolumbien freuen sich:

- Madeleine B. aus Oberursel
- Martha H. aus Wien
- Roswitha A. aus Aulendorf

Impressum

Salvatorianer Weltweit ist eine Kooperation der Missionsprokuren in Österreich und Deutschland

Redaktion: Pater Georg Fichtl, Lukas Korosec, Stefanie Adam
Bilder: SDS Archiv; Titelbild: Yuri Cortez/AFP/picturedesk.com

Deutsche Provinz der Salvatorianer KdöR
Agnes Bernauer Str. 181 - D-80687 München
Tel: +49 (0)89 54 67 37 62

Österreichische Provinz der Salvatorianer
Habsburgergasse 12 - A-1010 Wien
Tel: +43 (0)676 533 46 80

